



Projekt Nr. 041.6.002

10. September 2024

Neubau / Erweiterung Kinderzentrum Geissberg

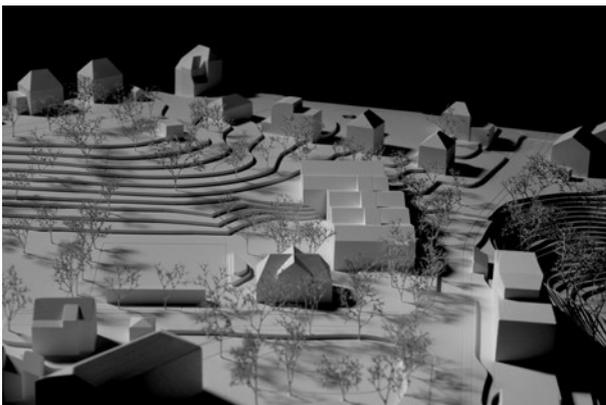
Offener Projektwettbewerb

Beurteilungsbericht



45 CRESCENDO

1. Rang / 1. Preis



Projektverfasser (Architektur)

ARGE Masson Tarsoly Architects
+ Marceline Ruckstuhl Architektur GmbH
Badenstrasse 141
8004 Zürich

Projektleitung / Mitarbeitende

Marceline Ruckstuhl
Csaba Tarsoly
Arabella Masson
Sara Murado
Ana Maestu

Projektverfasser (Landschaftsarchitektur)

Renna Studio, Angelo Renna
Via. A. Firenzuola 30 - 32
59100 Prato

Projektleitung / Mitarbeitende

Angelo Renna

Weitere Fachplaner

B3 Kolb AG, Romanshorn
Amstein Walthert AG, Zürich
Beratung durch SpielRaum, Bern

Projektleitung / Mitarbeitende

Ivan Brühwiler
Mario Kuvac
Michael Horst

Projektbeschreibung «45 CRESCENDO»

Städtebau und Erschliessung

Der Projektvorschlag umfasst in einem kompakten zweigeschossigen Neubauvolumen drei Kindergärten und die Tagesstruktur mit Krippe und Hort. Der vierte Kindergarten verbleibt im schutzwürdigen Bestandesbau an der Finsterwaldstrasse. Orthogonal zum Bestandesbau ausgerichtet erstreckt sich der Neubau entlang des Weinsteigs und setzt sich im Süden zur Hornbergstrasse mit den Räumen des Betreuungspersonals und Horts gegen Osten ab. Mit dieser Disposition schaffen die Verfassenden einen grossen zusammenhängenden Freiraum mit Bereichen für die Kindergärten und die Tagesstruktur sowie Fussballfeld und Schlittelhang, letztere werden unberührt erhalten. An der Kreuzung Finsterwaldstrasse-Weinsteig entsteht eine einladende Platzsituation mit Ausstattungen und Bepflanzungen für den Aufenthalt. Im Süden an der Kreuzung Weinsteig-Hornbergstrasse führt die Versetzung des Neubaus zu einer grosszügigen Zugangssituation für die Betreuung und die Tagesstruktur sowie zu einem rückwärtigen Terrainversatz. Sowohl die Platzsituation an der nördlichen Kreuzung als auch der grosszügige östliche Freiraum schaffen attraktive Orte fürs Quartier. Über ein grossmächiges Wegnetz werden die verschiedenen Aussenbereiche des Kinderzentrums mit den umfassenden Strassenräumen verbunden. Der Allwetterplatz nördlich der Finsterwaldstrasse wird an den Rändern intensiver und zentral mit einem Baum bepflanzt, was zusammen mit der vorgesehenen Skateranlage die Nutzung einschränkt.

Die ebenerdige Anordnung der Kindergärten im Neu- und Bestandesbau ermöglicht separate übersichtliche Zugangssituationen vom Weinsteig bzw. der nördlichen Platzsituation. Eingezogene Nischen beim Neubau sowie eine schwellenlose Zugangskonzeption beim Bestandesbau bieten attraktive und prägnante Ankunftsorte. Die Räume des Betreuungspersonales im Erdgeschoss werden vom Weinsteig her erschlossen, die darüber liegenden des Horts rollstuhlgängig über eine grosse gedeckte Vorzone von der Hornbergstrasse her. Durch eine geschickte Grundrisskomposition sind die Nutzungseinheiten vertikal über eine Treppen- und Liftanlage, als auch horizontal über einen direkten erdgeschossigen Zugang zu den Kindergärten miteinander verbunden ohne die Nutzungen zu verunklären. Die Räume der Krippe im Obergeschoss über den drei Kindergarteneinheiten sind über dieselbe Erschliessungsanlage erreichbar. Zudem findet sich an der nördlichen Stirnfassade des Neubaus, dem Platz zugewandt, eine Aussentreppe als Nebenerschliessung vor allem für das Betreuungspersonal. Die Anlieferung der Profiküche im Erdgeschoss erfolgt direkt über den südlichen Zugangsbereich der Betreuung. Fünf Längsparkplätze sind raumsparend an der Hornbergstrasse angeordnet. Die geforderten Veloabstellplätze sind zweckmässig paketweise den Strassenräumen entlang des Weinsteigs und der Finsterwaldstrasse zugeordnet.

Freiraum

Die aneinandergeschobenen Pavillons falten sich den Hügel hinauf und gipfeln oben in der Tagesstruktur. Diese ist leicht nach Osten vorgeschoben und bildet so ein Vis-à-vis zum Bestandesbau. Die Integration in den vorhandenen Baumbestand und in die leicht ansteigende Topographie ist gelungen. Allerdings ist der abrupte Geländesprung zwischen unterem und

oberem Geländeniveau im gebäudenahen Bereich noch nicht angemessen gelöst. Die leichte Terrassierung hangaufwärts durch Sitzstufen bilden eine Art Arena, was interessante Perspektiven für die Benutzung durch das Quartier eröffnet. Die Eingänge erfolgen konsequent von Westen her. Zusammen mit dem ins Areal hinein verschobenen Trottoir und dazwischen angelegtem Grünstreifen entsteht eine willkommene und geschützte Eingangszone in die Kindergärten. Nach Osten hin schafft das Vordach eine gemeinsame, wettergeschützte und beschattete Vorzone für die Kindergarteneinheiten. Alle Einheiten verfügen über direkt zugeordnete ebenerdige Gartenzimmer, die jeweils via Garderoben erreichbar sind. Diese sind als eigenständige Einheiten gut separierbar und gleichsam in eine durchgehende Kiesfläche integriert: Die Aufenthaltsqualität ist hoch, eine vielseitige Benutzbarkeit ist gegeben und genug Schatten unter Bäumen ist vorhanden. Der Übergang zum Fussballplatz ist mit einer leichten Terrainmodellierung und einer grünen Tribüne kreativ und überzeugend gestaltet. Die Funktion der neu angelegten Pergola zur Finsterwaldstrasse hin konnte vom Preisgericht nicht klar nachvollzogen werden.

Insgesamt entsteht durch das Projekt ein naturnaher, prägnanter Ort von hoher Nutzungsqualität für die Kinder. Er ist überschaubar, wirkt selbstverständlich gestaltet und verspricht mit seinen geschickt angeordneten Räumen eine hohe Kindergerechtigkeit. Die gewählte durchgehende Gestaltungssprache schafft weich geformte Einheiten von hoher Wiedererkennbarkeit. Diese schliesst die grosszügig dimensionierte nördliche Platzsituation mit ein. Die Reduktion der Fläche des Hartplatzes nördlich der Finsterwaldstrasse und seine Überführung in einen informellen Skaterpark ist nicht erwünscht und unter Miteinbezug des Quartiervereins zu überarbeiten.

Architektur und Funktionalität

Mit der Zweigeschossigkeit und den gereihten, flach geneigten Satteldächern, die zudem durch so bezeichnete «Lichtkanone» (Lichtschächte) durchstossen werden, orientiert sich der Neubau am Bestandesbau und der Körnung des baulichen Kontextes. Zusammen mit der ausgeprägten horizontalen Ordnung der Fassaden entsteht eine für die Nutzung und das Quartier angemessene Massstäblichkeit, trotz des in einem Volumen konzentrierten Raumprogramms. Das Versetzen des südlichen Gebäudeteils gegen Osten bricht das Volumen, was die quartierverträgliche Gliederung unterstützt, im Aussenraum jedoch rückwärtig zur abrupten Terraingestaltung führt. Die Kindergärten im Erdgeschoss sind in drei Einheiten organisiert, von denen jede mittig zusätzlich über die «Lichtkanone» mit Tageslicht versorgt wird. Von Westen nach Osten durchgehende Raumabfolgen der Haupt- und Gruppenräume sowie der Garderoben- und Materialräume bieten eine attraktive Flexibilität im Betrieb. Die zweiseitig vorgelagerten Freiräume des Zugangs und des Aufenthalts tragen zur überzeugenden Raumkomposition bei. Zudem sind die drei Kindergarteneinheiten über grosse Türöffnungen enfiladenartig untereinander verbunden. Die Räume des Betreuungspersonals, des Horts und der Krippe sind rational schichtartig gegliedert und über breite Korridorzonen erschlossen. Diese können auch aufgrund des Brandschutzkonzeptes für den Unterricht und in den Pausen genutzt werden.

Die Gliederung von Fassaden und Dach, die Materialisierung in Holz mit silberner, neutraler Farbgebung, nur durch den rötlichen Sonnenschutz kontrastiert, erzeugen einen stimmigen

Ausdruck. Bei den ebenerdigen Zugängen zu den äusseren Aufenthalts- und Spielflächen der drei Kindergärten sowie des Horts vermitteln grossformatige Verglasungen zwischen Innen und Aussen. Im Inneren werden die dominierenden Materialien Holz und Lehmsteine weitestgehend in ihrer natürlichen Beschaffenheit belassen. Wo Farbe zur Anwendung gelangt, wird diese zurückhaltend hell eingesetzt, was zu einer ruhigen Atmosphäre beiträgt. Der Neubau ist abgesehen von der Bodenplatte und den übrigen erdberührenden Bauteilen in Holzbauweise konzipiert. Die Aussen- und Innenwände sind in vorgefertigter Rahmenbauweise vorgesehen, wobei im Innern aus Schallschutzgründen zum Teil zweischalige Konstruktionen erforderlich sind. Die Decken und das Dach sind mit sichtbaren Balken in engem Achsabstand konstruiert, die die Lasten auf die Holzrahmen übertragen. Die Aussteifung und Erdbbensicherheit findet mittels Dreischichtplatten in den Decken im Zusammenspiel mit den tragenden Aussen- und Innenwänden statt. Die hohe Vorfertigung der Holzbauweise führt zu einer kurzen Bauzeit.

Nachhaltigkeit

Der Neubau verfügt grundsätzlich über eine kompakte Volumetrie mit angemessener Fassade- und Dachabwicklung. Hangseitig, im Süden sind intensivere Aushubarbeiten und im Bereich des Freiraums der Tagesstruktur Aufschüttungen erforderlich. Für Technik-, Unterhalts- und Lagerräume ist hier zudem ein partielles Untergeschoss vorgesehen. Die Wärmeerzeugung und Kühlung (Geo-Cooling) wird über Erdsonden gewährleistet, die Abgabe erfolgt über ein Bodenheizungssystem. Die flach geneigten Satteldächer werden zur Stromerzeugung mittels Indach-Photovoltaikanlage verwendet. Je Nutzungseinheit sind separate dezentrale mechanische Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung unter den Satteldächern vorgesehen. Damit kann auf grössere Lüftungsquerschnitte über längere Distanzen verzichtet werden. Der aussenliegende Sonnenschutz verspricht zusammen mit dem Geo-Cooling und den Lehmwänden auch im Sommer ein angenehmes Raumklima.

Fazit

Der Beitrag überzeugt durch die geschickte Anordnung des Raumprogramms in einem kompakten, quartierverträglichen Neubauvolumen entlang des Weinsteigs. Dadurch entsteht eine grosse zusammenhängende Parkanlage mit unberührt belassenem Fussballfeld und Schlittelhang. Zusammen mit der Platzsituation an der Kreuzung Finsterwaldstrasse-Weinsteig werden damit für das Kinderzentrum aber auch das Quartier attraktive, vielfältig nutzbare Freiräume geschaffen. Die sorgfältige, auf den baulichen Kontext abgestimmte Fassade- und Dachgestaltung mit klarer Gliederung der einzelnen Nutzungseinheiten, trägt zu einer stimmigen, kindergerechten Anlage bei. Die ebenerdige Anordnung der drei Kindergärten und des Horts sowie die direkte Erschliessung der übrigen Nutzungseinheiten versprechen einen übersichtlichen Betrieb. Die rationale und flexible Grundrissgestaltung ermöglichen auch im Innern optimierte betriebliche Abläufe. Der südliche Gebäudeversatz ermöglicht eine grosszügige Zugangssituation, die Verlegung des Trottoirs wertet den Strassenraum auf und ermöglicht eine geschützte Zugangssituation für die Kinder.

Situation



Ansicht West



Visualisierung



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Ost



Querschnitt

